

# Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,80 M., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen vierteljährlich 1,50 M. — Erscheint  
Mittwoch und Samstag. — Redaktionschluss  
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rück-  
sendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht  
garantiert. Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

die 44 mm breite Zeitzeile, für Anzeigen 30 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 75 Pfennig.  
Erzbeitragen werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zahlung-  
zettels (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 57.

Telephon Nr. 302.

Samstag, den 29. Juni 1918.

Telephon Nr. 302.

31. Jahrg.

## Größere feindliche Angriffe abge schlagen.

Amiens, Bethune und andere französische Städte unter schwerem deutschen Artilleriefeuer.  
Paris mit Bomben belegt.

18800 u. 16000 u. 20000 Br.-R.-T. = zusammen 54800 Br.-R.-T. versenkt.

Erfolgreiche Luft- und Seekämpfe vor Flanderns Küste.

### Der entronnte Zar ermordet oder nicht?

In auswärtigen Blättern wird veröffentlicht, daß der entronnte Zar ermordet sei.

Das Stockholmer „Dagbladet“ berichtet aus Petersburg: Die Sonderblätter über die Ermordung des Zaren wurden von den Rätebehörden nicht beanstandet, obwohl die Zeitungen hinzufügen, daß es jetzt keine Bestätigung der Nachricht vorliegt. Man glaubt, daß die Behörden über die Ermordung näher unterrichtet sind, als sie zugeben.

### Keine Nachricht in Darmstadt.

Darmstadt, 27. Juni. Die Meldung, der großherzogliche Hof in Darmstadt habe aus Moskau eine von Schiffsklein unterzeichnete Drahtung erhalten, nach der der Zar ermordet worden sei, ist falsch. Nach Ermittlungen an zuständiger Stelle ist dem großherzoglichen Hofe keine derartige Drahtung zugegangen.

### Zur militärischen Lage im Westen und Südwesten.

Bern, 26. Juni. „Echo de Paris“ meldet, Amiens werde sehr energisch weiter beschossen. Bisher habe man über 10000 Einschlagstellen von Granaten gezählt. Der Schaden ist unberechenbar. Jedes 27. Haus sei zerstört, jedes 7. Haus beschädigt. Doullens, Saint Pol und Abbeville hätten durch unablässige Beschließung gleichfalls schweren Schaden erlitten. Bethune brenne immer noch und gehe wie Aeros vollkommenster Zerstörung entgegen.

Berlin, 27. Juni. Am 26. wurden Ostrees—St. Denis und Margny mit schwerem deutschen Flachfeuer beschossen.

Holländische Grenze, 28. Juni. Laut dem Amsterdamer Handelsblatt teilt der Kriegsberichterstatter des „Philadelphia Ledger“ mit, daß bei den amerikanischen Truppen an der Westfront erzählt werde, nach Mitteilungen verschiedener deutscher Gefangener aus verschiedenen Bezirken werde das Kriegsende am 17. Juli nach einem großen deutschen Schlage erwartet.

Büsch, 27. Juni. Sondertelegramme Pariser Blätter melden die Umgruppierung des italienischen und verbündeten Biade-Aufgebots. — Die „Zürcher Morgenzeitung“ berichtet, daß der Rücktransport der italienischen Divisionen aus Frankreich bevorsteht.

Lugano, 27. Juni. „Le Secolo“ aus Paris meldet, unterzeichnete der Präsident der Republik ein Dekret, welches die Departements von Paris und der Seine als Kriegszone erklärt.

### Ämliche deutsche Tagesberichte.

Berlin, 25. Juni. Neue Bootserfolge im Sperrgebiet um England: 18800 Raumtonnen. Von den versenkten Schiffen wurden 3 bewohnte Dampfer an der Ostküste Englands aus stark gesichertem Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 26. Juni 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südlich der Scarpe greift der Engländer gestern früh mit mehreren Kompagnien in beiden Abschnitten an. Bei Fouldy und Newville-Bisse wurde er im Gegenstoß zurückgeworfen. In den Nachbarnabschnitten schickten keine Vorstöße in unserem Feuer. — Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf. Zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach flog der Feind zu starken Erkundungen vor. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aves und Marne zeitweilig auslebende Geschütztätigkeit. Westlich der Dife erbeuteten wir in Vorfeldkämpfen französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teillangriff nordwestlich von Chateau Thierry wurde abgewiesen.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nördlich vom Rhone-Marne-Kanal brach bayerische Landwehr in die französischen Stellungen nordwestlich von Bures ein und brachte 2 Offiziere und 40 Mann gefangen zurück.

Aus einem feindlichen Geschwader, das am 24. Juni östlich von Soissons bis zur Aisne zum Bombenwurf vorrang, wurden 5 Flugzeuge abgefangen. — Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone zum Abbruch gebracht. — Leutnant Ildet erlangte seinen 33., 34. und 35., Leutnant Klisch seinen 27., Leutnant Ramey seinen 21., Leutnant Bellens seinen 23., Leutnant Bilit seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 26. Juni, abends. Von den Kampfzonen nichts Neues.

Berlin, 26. Juni. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere Uferschiffe wiederum 16000 Br.-R.-T. feindlichen Handelsschiffes vernichtet. Zwei Dampfer wurden im Westausgang des Kanals aus stark gesichertem Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 27. Juni 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht u. Deutscher Kronprinz.

Die Lage ist unverändert. Regte Tätigkeit des Feindes nördlich der Scarpe und Somme, westlich von Soissons und südwestlich von Reims. Auf der Kathedrale von Reims wurden erneut Beobachter des Feindes erkannt. Während der Nacht nahm die Artillerietätigkeit auch an der übrigen Front zwischen Yper und Marne in Verbindung mit Erkundungsgeschäften der Infanterie wieder zu.

### Heeresgruppe Gallwitz.

Auf dem östlichen Raasauer führten wir erfolgreiche Erkundungen durch. Nördlich von St. Mihiel wurde ein stärkerer Vorstoß des Feindes abgewiesen. Aus feindlichen Bombenstößen, die in den beiden letzten Tagen zum Angriff gegen Korlsruhe, Offenburg und das lothringische Industriegebiet vorstießen, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen. Unsere Bombengeschwader griffen gestern Paris und auf dem Wege dorthin Bahnknotenpunkte und Flugplätze des Feindes an. Leutnant Ramey erlangte seinen 25. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 27. Juni, abends. Von den Kampfzonen nichts Neues.

Berlin, 27. Juni. Das unter dem Kommando des Stabskapitänleutnants Hoff lebende Boot hat in der Zeitschen See und deren Zufahrtsstraßen 3 besonders wertvolle Dampfer von je 5000 bis 6000 Br.-R.-T. versenkt. Zwei dieser Dampfer wurden aus starkem, nach England einlaufenden Geleitzügen herausgeschossen. Im Ganzen noch vier eingehangene Meldungen unsrer U-Boote: 20000 Brutto-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 28. Juni 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Regte Tätigkeit der Engländer und Franzosen beider-

seits der Somme. Auch in anderen Abschnitten, zwischen Yper und Marne, nahm das Artilleriefeuer am Abend zu. — Heute früh steigerte sich das Feuer des Feindes beiderseits der Lys, zwischen Bailleul und Bethune und südlich der Aisne zu größerer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kampf kräftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Infanteriegefechte entwickelt.

Starker Fliegerangriff führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon, unsere Flugabwehrgeschütze 5 feindliche Flugzeuge ab. — Hauptmann Verthold erlangte seinen 37., Leutnant Loewenhardt seinen 29., Leutnant Ramey seinen 26. und 27. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 28. Juni, abends. Nördlich der Lys und südlich der Aisne kämpften wir in der Abwehr heftiger Teillangriffe des Feindes.

Berlin, 28. Juni. Am 27. Juni griff eine unserer Marine-Jagdflotten unter Führung des Leutnants d. R. Osterkamp quer ab der flandrischen Küste ein stark von Engländern gesichertes feindliches Bombengeschwader an. Im Verlaufe des Kampfes, in dem alle feindlichen Flugzeuge — ungefähr 20 — eingriffen, gelang es unserer Kette, die nur aus 4 Flugzeugen bestand, 4 feindliche Flugzeuge abzuschießen. Leutnant Osterkamp erlangte seinen 15. Luftsieg, Flugwacht Jensen war an dem Erfolg mit 2 Abschüssen beteiligt.

Am Abend des 27. Juni getreten Teile unserer Torpedobootkreuzflotte Flanderns auf einer Patrouillenfahrt vor Ostende in ein Gefecht mit englischen Zerstörern unter Führung eines Zerstörerführerschiffes. Nach einem halbstündigen Gefecht zogen sich die feindlichen Zerstörer mit hoher Fahrt zurück, indem sie sich durch Gnebeln der Sicht entzogen. Es wurden Treffer auf dem Führerschiff und einem der feindlichen Zerstörer beobachtet. Unsere eigenen Boote sind ohne Verluste und Beschädigungen eingelaufen.

### Oesterreichische Erfolge.

Wien, 27. Juni. Bei Bezeca im Eschtal und auf der Zugna scheiterten italienische Erkundungsvorstöße. Der heilig untrübbene Gol del Rosso, am 15. Juni von der Edelweissdivision im Sturm genommen und selber in den schwersten Kämpfen siegreich besetzt, wurde gestern vormittag nach schwerem Trommelfeuer abermals durch starke Kräfte angegriffen. Es war für den Feind ein vergebliches Beginnen, seine Kampffähigkeit mit der unserer Salzburger, Kärntner, Ober- und Niederösterreicher zu messen, an deren Tapferkeit alle Angriffe scheiterten. Der Feind erlitt schwere Einbußen an Toten und Verwundeten und ließ zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Bei Ponte di Biave verjagte der Italiener in Booten unser Ufer zu gewinnen. Er wurde zusammen geschossen.

Der Chef des Generalstabes.

### Heimat und Vaterland.

Nicht da, wo dir die Sonne immer scheint,  
Dort, wo die Sonne dir zuerst gescheint,  
Und wir's auch nur im fernen Glanz, dort,  
Wo deiner Mutter Auge forschend sich  
Auf deine Biene neigt, wo der Laut  
Der heiligen Mutterzunge in der Brust  
Die Seele dir erwirkt, wo die Faust  
Des Vaters mit dem harten Boden rang,  
Den seine Ähren schon mit ihrem Schweiß  
Und ihrem Blut gedüngt — dort, wo des Augen  
Erleuchtung und Gefühl in Sturm und Donner  
Dir Gottes Allmacht offenbarte, wo  
Den Stein am Weg, den rauhen Felsblock, selbst  
Die dicke Heide er dich lieben lehrte,  
Weil sie ein Teil des Vaterlandes sind,  
Das dich gebort, nur dort ist deine Heimat,  
Du Erdensohn!

G. M. Schmidt.

## Hus Stadt und Land.

**\* Der Kampf um die Lebensmittel.** Nach wie vor herrscht zwischen Stadt und Land eine gewisse Erbitterung, die ihren Hauptgrund darin hat, daß der Städter auf dem Lande Lebensmittel vermutet, die ihm vorenthalten werden. In Wahrheit ist die Sache die: auch der Bauer hat heute nicht mehr viel abzugeben, was er nicht schon abgeben muß. Es wird ein Fortum sein, anzunehmen, daß der Landwirt weitaus den Vorrat an Lebensmitteln habe. In der Stadt überfließt man, daß viele Landleute im Frieden ihre besten Nahrungsmittel wie Eier, Butter, Händkäse auf städtischen Märkten zum Verkauf brachten, um sich Geld zu verschaffen, sie selbst aber offen vornehmlich Weidkäse, im übrigen die Nahrungsmittel, die sie in der Stadt oder in ländlichen Spezereigeschäften kauften. Diese Nach ungenügel fehlen nun dem Landmann, ebenso fehlt ihm das Fleisch aus Hauschlachtungen in gleicher Menge wie früher. Das zwingt ihn, Butter und Eier auch selbst zu essen im übrigen muß er doch immerhin auch viel abgeben, und schließlich hat er von allem nicht so viel wie im Frieden, weil das Vieh schlechter ernährt wird. Dann gebraucht er auch für die Arbeiter, die er beschäftigt, auch für die Metzger, mehr, als diesen factennäßig etwa zuzurechnen mag. Aus alledem ergibt sich, daß von einem Ueberfluß keine Rede mehr sein kann. Man kann ruhig sagen, daß es auch beim Landwirt hinsichtlich der Nahrungsmittel bergab geht. Man frage nur die Städter, die hamstern gehen, wie schwer es fällt, etwas zusammen zu bringen. Wer nicht gute Bekannte hat oder wer es nicht fertig bringt, verschämt oder unterdrückt zu betteln, der wird nicht viel heimbringen. Alles in allem: mit dem Essen steht es nicht gut und es ist auch nicht mehr zu hoffen, daß sich daran durch ein schärferes Zusetzen bei den Landwirten noch etwas ändern könnte.

**\* Schrotmühlen.** Das Stellvertretende General-Commando 18. A. N. hat unterm 27. April d. Js. eine Verordnung über nicht gewerblich betriebene Schrotmühlen erlassen, welche eine erhebliche Verschärfung der bisher geltenden Vorschriften darstellt. Im unmissverständlich klarzustellen, daß jede zum Verleimen, d. h. zum Mahlen, Quetschen oder Schrotten von Getreide, Hülsenfrüchten oder Mais geeignete Vorrichtung unter die Bestimmungen der Verordnung fällt, ist in dieser ausdrücklich hervorgehoben worden, daß Vorrichtungen auch dann als Schrotmühlen anzusehen sind, wenn sie als Koffemöhlen, Knochenmöhlen oder anders bezeichnet werden. Auch Haisquetschen unterliegen der Verordnung. Im bisher hervorgerückten Mßständen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die Erteilung der Erlaubnis zur Benutzung nicht gewerblich betriebener Schrotmühlen bei dem Kreisamt nachzusuchen ist. Die Erteilung eines Erlaubnis kann auf die Dauer von höchstens einem Monat gegeben und muß in der Regel an die Bedingung politischer Ueberwachung geknüpft werden. Im die Ueberwachung vor Unerrechenlichkeiten zu bewahren, sei deshalb an dieser Stelle auf die Vorschriften, welche in den Kreisblättern Nr. 60 und 69 abgedruckt sind, besonders aufmerksam gemacht.

**\* Der Postkreditbrief.** Ein ziemlich neues noch wenig bekanntes Mittel, sich auf Reisen leicht und bequem mit Geld zu versehen, ist der Postkreditbrief. Im einen derartigen Brief zu erhalten, ist es nur nötig, den Betrag, über den der Kreditbrief laufen soll, bei irgend einem Postamt mit einer gewöhnlichen blauen Zahlkarte einzuzahlen. Die Kreditbriefe können über Summen bis zu 3000 Mk. lauten. Für die Ausstellung des Briefes und für das Porto der Zahlkarte werden bei Einzahlung 60 Pfg. erhoben. Im Beträge bei irgend einer Postanstalt des Deutschen Reiches zu erheben, muß sich der Inhaber eines Kreditbriefes über seine Person ausweisen können. Wer daher keinen Reisepaß oder von der Polizei ausgestellte Ausweispapiere zur Abholung postlagernder Sendungen besitzt, muß bei dem Postamt bei der Einzahlung der Zahlkarte unter Vorlegung einer Photographie beantragen, daß für ihn eine Postausweisarte ausgehelt wird. Andere Ausweise sind nicht hinreichend. Das Geld kann in beliebigen Teilbeträgen erhoben werden. Inhaber von Postkreditkonten können die Ausstellung in der Weise beantragen, daß sie statt eine Zahlkarte eine rote Ueberweisung ausfüllen und diese an das Postfachamt senden.

**\* Neue Briefmarken.** Infolge der am 1. Oktober eintretenden Erhöhung einiger Portofähige ist die Einführung folgender Arten von Briefmarken u. s. w. beabsichtigt: Marken zu 35 Pfg. für einfache Einschreibebriefe im Fernverkehr und doppelte im Ortsverkehr für Drucksachen, Geschäftspapiere und Mißsendungen der Gewichtsklasse 500 bis 1000 Gramm und für Postauftragsbriefe; Marken zu 75 Pfg. für Pakete bis fünf Kilogramm nach er 2. bis 6. Zone; Postanweisungen zu 15 bis 25 Pfg. Die jetzigen Welpostkarten zu 10 Pfg. können künftig auch für den inneren deutschen Fernverkehr benutzt werden. Antworten (10 und 10 Pfg.) für diesen Verkehr werden neu herausgegeben mit einem von den Welpostdoppelkarten abweichenden Aufdruck.

**\* Kurze Sommerferien.** Eine Verordnung der Fürstlichen Regierung schränkt die Aufenthaltsdauer der Sommerfrischler im Fürstentum auf höchstens 4 Wochen ein, die bei Versorgungsschwierigkeiten bis auf eine Woche herabgesetzt werden kann. Gleichzeitig wird bestimmt, daß Sommerfrischler mit einem Einkommen von über 3000 Mk., die sich länger als 4 Tage hintereinander im Fürstentum aufhalten, eine Fremdensteuer von 1 Mk. für den Kopf und die Woche zu bezahlen haben. Die von den Behörden angeordneten Maßnahmen zur Bekämpfung des Schleichhandels beziehen sich auf die von allen ordstremenden Per-

sonen ohne Ausnahme abgeordneten Pakete und deren Reisegepäck.

**\* Lebensmittel gut reinigen.** Unter den obwaltenden Verhältnissen wird vielfach den Lebensmitteln beim Transport und in der Verpackung nicht die früher mögliche Fürsorge zuteil. Es empfiehlt sich deshalb, alles Gemüse, Obst, sowie auch Hülsenfrüchte, Graupen usw. vor der Zubereitung ordentlich zu waschen, damit nicht Unreinigkeiten in das Essen kommen.

**Die Behandlung der Kartoffeln** erfordert jetzt besondere Sorgfalt. Jurezt zeigen die Kartoffeln vielfach schwarze Stellen. Dieser Fehler verliert sich bei der Zubereitung fast vollständig, wenn man die Kartoffeln am Tage vorher schält, sorgfältig wäscht, in kaltes Wasser stellt und dieses mehrmals wechselt. Am anderen Tage legt man sie mit frischem Wasser auf und kocht sie wie gewöhnlich. Außerdem wird empfohlen, die Kartoffeln nach vorliegender Anweisung zum Kochen zu bringen, das Wasser abzuschütten und in frischem kochendem Wasser gar zu kochen.

**\* Testamenten müssen mit vollem Namen unterzeichnet sein.** Ein gerade in der gegenwärtigen Zeit äußerst wichtiges Urteil fällt das Kammergericht. Besonders letztwillige Verfügungen aus dem Felde werden häufig nur mit der Familienbeziehung, wie „Dein Mam“ oder „Euer Vater“ und dergl. unterschrieben. Die Frage ist nun, ob ein solches Testament Gültigkeit hat oder nicht. Auch im vorliegenden Falle wurde von dem Empfänger der letztwilligen Verfügung geltend gemacht, daß das Vermächtnis zu Recht bestehen müsse, wenn auch der volle Name fehle, da der Abfender zweifellos sein Vater gewesen sei und er ebenso zweifellos seinen Sohn gemeint habe. Das Kammergericht kam aber democh zur Abweisung, indem es das Testament für ungültig ansah. Auch das eigenhändig geschriebene Testament müsse, so heißt es in der Begründung, mit dem vollen Namen unterzeichnet sein. In sogen. Familienbriefen werde zwar in der neueren Rechtsprechung eine Ausnahme zugelassen, nach der unter gewissen Umständen der Vornamen ausreichen soll. Aber eine Familienbeziehung, wie „Dein Vater“ oder „Euer Bruder“ u. s. w. könne unter keinen Umständen einen Namen ersetzen.

**\* Ein ideales Vorbild** gegen die Preistreiberien hat die Gemeinde Bielefeld bei Dacha gegeben. Alle Kirchsäume werden, nachdem Kemmer den Wert des Anhangs abgeschätzt haben, mit Nummern versehen. Wer Kirchsäume haben will, zieht ein Los und zahlt dann den festgesetzten Preis des Baumes an die Gemeindekasse. (Anmerkung der Redaktion: Sollte sich dieses einfache Verfahren nicht auch für alle Verstärkerungen einrichten lassen. Es kämen dann die Verkäufer und die Käufer dabei nicht zu kurz. Vielleicht zeigen sich die maßgebenden Berufsorganisationen und Verwaltungsstellen diesem System geneigt.)

**\* Achtung vor dem Kinde.** Die städtisch n. R. Perschäften von Melle im Hannoverschen saßen, wie die „Rundschau für Gemeindebeamte“ mitteilt, auf Anregung ihres Bürgermeisters Max eine Reihe von Beschlüssen, um kinderreichen Müttern zu helfen. Und zwar soll diesen damit keine Unterstützung, sondern eine Erziehung zuteil werden. Man wolle nach der Ausführung des Bürgermeisters nicht durch Wohlthätigkeit helfen, sondern es als eine der schönsten Pflichten ansehen und die ganze Kraft daran legen, die Auffassung von den städtischen Forderungen der Ehe zu erhöhen, die Achtung vor dem Kinde zu beleben und zu fördern. Es erhalten Familien mit 4 Kindern unter 15 Jahren mit einem Staatssteuerfahre bis zu 26 Mk. einen kommunalen Steuernachlag von 50 v. H., für jedes weitere Kind nochmals 10 v. H., eine Ermäßigung des monatlichen Gas- und Wasserzuges von 10. v. H. und der Umlagesteuer bei Grundstückskäufen um 50 v. H. Soweit sie keine kommunalsteuer zahlen, erhalten diese Familien eine einmalige Ehrengabe von 25 Mk., bei 5 Kindern eine solche von 50 Mk. und für jedes weitere Kind von 5 Mk. Befähigten Kindern wird Gelegenheit zur weiteren kostenlosen Ausbildung bei freiem Bezug von Schulstufen, Schulbüchern und Schreibmitteln gegeben. Bei der beabsichtigten Kleinfriedung und bei Abgabe von Wohnungen werden diese kinderreichen Familien in erster Linie berücksichtigt.

Anmerkung der Redaktion: Der Gemeindeverwaltung von Melle geht volle Anerkennung besonders jetzt in der Kriegszeit. Viele kinderlose Frauen haben oft keine Achtung von den Mühsalen und Sorgen einer Mutter, die für mehrere Kinder alles das herbeischaffen muß, was für's tägliche Leben notwendig ist. Es ist uns bekannt, daß sich kinderlose Frauen und auch solche mit nur einem Kind darin gefallen, andere Mütter zu verachten, die in der Sorge um ihre zahlreichen Kinder vor allen häuslichen Arbeiten nicht zum Spazieren gehen kommen.

**\* Neue Einschränkungen im Zeitungslesen.** Die größten Zeitungen müssen vom 1. Juli ab ihren Umfang weiter einschränken. — Dies ist nicht mehr als recht und billig. Die großen Zeitungen drucken heute noch eine Menge von Nachrichten und Dinge, die absolut unnötig sind. So z. B. über Theaterveranstaltungen. Es müßte grundsätzlich verboten werden, über solche und ähnliche Sachen in den Zeitungen nur ganz kurz zu schreiben. Findet aber irgendwo eine Geschäftsaufführung eines Stückes statt, so schreiben die großen Zeitungen allsonst ellenlange Artikel darüber. Das ist nicht gelöst, wenn neue Bücher erscheinen. Und so wird noch sehr viel gedruckt, was für das „Durchhalten“ ganz unnötig ist. Dies ist selbst bei kleinen Zeitungen der Fall, aber weniger als hier. Seiten Umfang kann man noch nicht warten. Wenn aber die großen Zeitungen

nur täglich 2 Seiten weniger drucken, so macht dies, da sie hohe Auflagen haben, tagtäglich viele Waggon Papier aus.

**\* Die Kälte.** Haben wir den Rosenmonat Juni oder April oder gar Winter? Diese Frage drängt sich immer wieder auf, nachdem sich die Kälte der letzten Tage zu einer herbstlichen Kälte ausgewachsen hat. Sturm, Regen, Hagel wechseln einander ab und haben durch die begleitende empfindliche Kälte die warmen Mäntel wieder zum Vorschein gebracht. Auch der Ofen ist wieder zu Ehren gekommen, da es in ungeheizten Räumen kaum erträglich ist. Jedermann hatte den Regen herbeigeholt, aber jetzt heißt es schon: Die Geister, die ich rief —. Unterdessen naht der Monat Juli. Hoffen wir, daß es endlich auch wirklich Sommer wird.

**\* Gepäckstücke und Reiseverkehr.** Der Eisenbahnmittler hat die Eisenbahndirektionen erneut darauf hingewiesen, daß die Reisenden vor Beginn der Hauptreisezeit zu ihrem eignen Besten auf verschiedene wichtige Bestimmungen aufmerksam zu machen sind. Dazu gehört, daß das Einzelgewicht der aufzuliefernden Gepäckstücke das Gewicht von 50 Kilogramm nicht übersteigen darf, daß jedes Gepäckstück die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden und den Namen der Aufgabe- und Bestimmungsstation tragen muß, und daß es sich empfiehlt, diese Angaben auch im Gepäck selbst einzulegen.

**\* Vom Wetter und Wachstum.** Ein Gang durch Gärten und Felder bietet dem Auge manchen schönen, aber auch manchen schmerzlichen Bild. Die Getreidefelder, mit Ausnahme der Gerste, die durch die trockene Witterung in ihrem Wachstum etwas zurückgeblieben sind, stehen schön. Das erste Korn ist geborgen, das zweite im Aufwuchs. Die Kartoffeln und Rüben stehen ebenfalls schön; das Regenwetter hat die Hoffnungen auf eine gute Ernte wieder belebt. Mit dem Regen hat aber auch eine empfindliche Kälte eingelegt, die das Wachstum nicht fördert, was sich besonders bei den Gartengewächsen sichtbar macht. Die Obstärzte dagegen bieten keine gute Aussicht und es steht fest, daß die Ernte in diesem Jahre gegen das Vorjahr weit zurückbleibt. Die wenigen Fruchtansätze der Apfel- und Birnbäume sind durch zunehmenden Raupenfraß gefährdet, ebenso die Zwetschbäume. Auch die Beerenobstente ist im allgemeinen hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgeblieben.

**\* Die 2 Mk.-Stücke.** Es sei daran erinnert, daß diese am 30. Juni ihre Eigenschaft als gesetzl. Zahlungsmittel verlieren. Man kann sie bis dahin noch bei der Post abgeben.

**\* Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank Darmstadt.** Auch Kundstreiben an die Gläubiger teilt die gerichtlich bestellte Aufsichtsperson mit, daß von 310 Gläubigern mit insgesamt 10,6 Millionen Mk. Forderungen 185 mit und 7,14 Millionen Mk. Forderungen die eibetene Bezugsleistung abgeben haben. Es hat damit die nach dem Gesetz notwendige Mehrheit der Gläubiger ihre Zustimmung erteilt. Indessen ist die für die Genehmigung eines Vergleichs notwendige Dreiviertelmehrheit der Forderungssumme (das wären 9,95 Millionen) noch nicht ganz erreicht. Aus diesem Grunde wird der Termin zur Zustimmungserklärung bis 15. Juli verlängert.

**\* Vor dem Einkochen.** Es wird nochmals davor gewarnt, zum Einkochen von Marmeladen Zinnlöffel zu verwenden.

**\* Schneefälle.** Im Harzgebirge fanden Schneefälle statt. Auf den Bergen blieb der Schnee fußhoch liegen.

**\* Neue Kartoffeln.** In Berlin kamen die ersten neuen Kartoffeln zum Preise von 2,50 Mk. das Pfund zum Verkauf.

**\* Die Ausartung des Wandervogelwesens.** Aus dem Sauerland wird geschrieben: Allgemein sind die Klagen, die über den Wandervogel Unfug laut werden, und sich oft in scharfen Zuschriften an die 3 tungen Luft machen. Namentlich in der Pfingstzeit ist das Sauerland sehr stark von jenen Trupps herumgeflutet worden, die gar nichts gemein haben mit der einfachen, frisch-fröhlichen, achtsamen, der Rücksicht nicht entbehrenden Art des ehemaligen Wandervogelwesens. Es ist schon mehr ein Kornevalsauzug in Kostüm und Gebahren, wie die Männlein und Weiblein einhertröten. Auf der Bahn und den Landstraßen fühlen sie sich als die Herren, der Gesang ertzt zu Gebrüll aus, begleitet von Trommelschlag und fragwürdigen Instrumenten, die Wälder und besonders von Touristen besuchten Gegenden sind überfüllt von Papier und Abfällen. In aller Morgenfrühe beginnt der Nadau. Vor allem: die weibliche Orgel und Zurückhaltung verschwindet und widerwärtig burleskes Wesen in Aufzug und Benahmen tritt an die Stelle.

**\* Sie spielen lieber Karten.** Man schreibt der „Kreuz. Ztg.“: Die von Apotheker Müller nach Hochham einberufene Versammlung konnte nicht abgehalten werden, da die Besammelten erklärten, daß sie lieber Karten spielten, als politische Vorträge hören wollten. Obwohl der Medner etwa 18 Personen aufzuforderte, doch in den Saal hinauszukommen und zwei von auswärtig ersahrene Herren die Kartenspieler ebenfalls hater, den Vortrag zu hören, blieben diese dabei, lieber Karten spielen zu wollen.

**\* Eine städtische Ordensauszeichnung** wird in **Haamburg a. S.** Herren und Damen verliehen, die sich bei der städtischen Kriegshilfsarbeit ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben. Die Denkmünze wird in Eisen ausgeführt und mit einer Urkunde verliehen.

**Calmanns Bierantrag.** Der Abg. Calmann-Alzer hat im hiesigen Landtag folgenden Antrag gestellt: „Die Kammer wolle beschließen: 1. Diejenigen Bestimmungen aufzuheben, welche der Landes-Gier-Stelle das Recht gewähren, selbständige Anordnungen betreffend die Lieferungspflicht der Gier zu treffen. 2. Die Landes-Gier-Stelle anzuhaltend, in Streitfällen sich auf die II. Beihilfe des Landtages an das zuständige Kreisamt zu beschließen und die Stellungnahme zur Entscheidung diesem zu überlassen. 3. In Erwägung zu ziehen, ob nicht die Wiederherstellung aller Strafverfahren wegen ungenügender Abklärung von Gier in 1917 zulässig und zur Befreiung berechtigter Erzeuger weiterer Volkskreise und der Beförderung der Gierverfertigung im Jahre 1918 zu empfehlen ist.“

**U. H. Gießen.** Bei der Jahresfeier der Landes-universität am kommenden Montag sind, wie uns mitgeteilt wird, außer den geladenen Gästen auch andere Freunde der Universität willkommen, einer besonderen Einladungsliste bedarf es nicht. Die Feier in der neuen Aula beginnt 11 1/2 Uhr pünktlich.

**Evangel. Pfarrverein.** Im hiesigen evangelischen Pfarrverein ist der langjährige verdiente Vorsitzende, Geh. Kirchenrat Scheimpf, wegen hohen Alters von seinem Amte zurückzutreten. Auf der Hauptversammlung zu Frankfurt wurde an seiner Stelle Stefan Jandt zu Plantz zum Vorsitzenden gewählt. Dessen Stellvertreter wurde Pf. Weimar, Inspektor der Episcopalschen Anstalt zu Nieder-Ramstadt. Der Rechner des Pfarrvereins, Stefan Böschgen zu Frentzen, und der Schriftleiter des „Hiesigen Kirchenblatts“, Pfarrer Feitich zu Ruppertsburg, konnten beide auf 25 jährige Tätigkeit im Verein zurückblicken und wurden entsprechend gefeiert. Der bisherige Vorsitzende wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

**Gießen.** Das seit 4 Jahren jährlich stattfindende Hindenburgschilb-Wettrennen zwischen dem Gymnasium, dem Real-Gymnasium und der Oberrealschule fand am vorigen Samstag statt. Dem vorjährigen Sieger, die Oberrealschule, wurde auch in diesem Jahre den Schild wieder auf Grund der höchsten Gesamtleistung zugesprochen. Gelingt es den Schülern der Oberrealschule auch im nächsten Jahre die höchste Gesamtleistung zu erlangen, dann wird der Schild Eigentum ihrer Schule.

**Die Ortskrankenkasse Gießen-Stadt** hält am letzten Donnerstag im Gewerkschaftshaus eine **Auswahl-Sitzung** ab, die sich in der Hauptsache mit der Erhöhung der Grundlöhne, der Beiträge und des Krankengeldes beschäftigt. Nach einer Bundesratsverordnung müssen die Grundlöhne den derzeitigen Lohnverhältnissen entsprechend erhöht werden. Der Ausschuss beschloß daher über den Vorschlag des Vorstandes, der die Einfügung von 2 Stufen vorgeschlagen hatte, hinausgehend vier neue Stufen des Grundlohns einzurichten eine zwar 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk. und 10 Mk. Da die Krankenkasse durch die Folgen des Krieges in ganz besonderer Maße belastet wird, ist es unmöglich mit den derzeitigen Beiträgen auszukommen. Es wurde daher beschlossen, die Beiträge ab 1. Juli l. Js. von 4 1/2 % auf 5 % zu erhöhen, zumal die meisten übrigen Ortskrankenkassen diesen Prozentatz, teilweise noch mehr, bereits seit längerer Zeit erheben, ohne daß die Mitglieder dieser Kassen die Vorteile der freien ärztlichen Behandlung der Familienmitglieder genießen. Mit Rücksicht auf die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse wurde weiter beschlossen, auch das Krankengeld zu erhöhen und zwar für Verheiratete auf 60 % für Ledige auf 55 % des Grundlohns.

**Gießen.** Dieser Tage hielt die Polizei auf dem Bahnhof einen von sich kommenden Schleichhork mit frisch geschlachtetem Rindfleisch für einen hiesigen Fremdenhof an, ferner Schleichhändler aus Köln, in deren Besitz man drei Schleichhörbe mit gleichfalls frisch geschlachtetem Rindfleisch vorfand.

**Friedberg.** Die Kurgäste von Bad Nauheim liegen in ihrer Mehrzahl morgens der vorgeschriebenen Kur ob und nach mittags hamstern sie auf den umliegenden Ortschaften. Die mit hohen und höchsten Preisen erkauften Lebensmittel verschicken sie dann an ihre Angehörigen in der Heimat. Dieser Unnutz hatte in den letzten Wochen einen solchen gewaltigen Umfang angenommen, daß eine polizeiliche Durchsuchung der in Bad Nauheim ausgegebenen Postpakete angeordnet werden mußte, wobei ungezähltes Hamstern der Beschlagnahmung verfiel. Die Folge dieser „Postperce“ in Bad Nauheim ist nun, daß die Kurgäste ihre gehamsterten Waren nicht mehr in Nauheim auf die Post geben, sondern sie dem Friedberger Postamt zur Weiterbeförderung anvertrauen. Hier hat infolgedessen das Paketamt eine nicht geringe Arbeit zu bewältigen, die immer größeren Umfang annimmt. — Die Versorgung der heimischen Bevölkerung wird durch die rücksichtslose Hamsterei der Kurgäste immer schwieriger.

**Darmstadt.** Ein hoher Preis wurde bei der letzten Pferdeversteigerung der Landwirtschaftskammer auf Jagdschloß Kranichstein erzielt. Für einige der besten dreijährigen Fohlen wurden bis 14000 Mark für das Stück geboten und gezahlt.

**Wehrh.** Bei einem nächtlichen Einbruch in das Manufakturwarengeschäft von Stern erbeuteten Diebe für 7000 Mk. Anzüge, in der gleichen Nacht wurden aus dem Geschäft von Siercoumbot für mehrere tausend Mk. Zigarren und Zigaretten gestohlen. Zigaretten diebe wurden noch im Laufe des Tages auf dem Herborner Bahnhof verhaftet. Es handelt sich um zwei schwere Einbrecher Bochum.

**Marburg.** Das Pfund Kirchen kostete hier auf dem Markte nicht weniger als 3 Mk.

**Marburg, a. d. L., 26. Juni.** Auf dem Schweine-markt waren 79 Ferkel angetrieben. Die Preise bewegten sich pro Stück zwischen 100—120 Mk. Größere Käufer kosteten das Stück 240 Mk. Im Vergleich zum letzten Markt ist ein kleiner Preisrückgang zu verzeichnen. Der Handel war sehr lebhaft.

**Stein.** Fürst Dr. Franz Joseph von Hienburg bezieht auf Schloß Witteln bei Gelnhausen hat der Universitäts-Freieburg t. B. eine Stiftung von 100 000 Kronen zur Förderung des Studiums der mittleren und neueren Geschichte überwiesen. Die Stiftung wird den Namen des Stifters tragen.

**Frankfurt a. M.** Einen hiesigen Spenglermeister wurden in einem Hamburger Gasthause nächstlicherweise die goldene Uhr, Schmutzlappen, eine Brief-tasche mit 2100 Mark, ein Sack über 6000 Mark und sämtliche Ausweispapiere gestohlen.

**Cronberg.** Nach dem Vorbild anderer Orte veröffentlicht der Magistrat nunmehr auch die abgefaßten und polizeilich bestraften Feldfreier. Die erste Liste enthält 15 Namen, darunter auch einen wohlhabenden Frankfurter Privatmann, der sich an Erdbeeren gütlich getan hatte.

**Heuchheim i. T.** Die Versteigerung der Kirchengüter an der Kreisstraße brachte bisher nicht erlebte Preise. Für den Behang eines mittleren Baumes wurden z. B. 165 Mk. bezahlt, und den sicherste kein Kriegsgewinnler, sondern die Frau des Schafhirten.

**St. Goar.** Im Hotel „Rose“ nahm dieser Tage ein fein gekleideter und sehr vornehm auftretender Herr Wohnung. Als man ihn am nächsten Morgen wecken wollten, war er unter Mitnahme der Betten samt Federn, Gardinen, Teppiche, Vorlagen, Handtücher u. s. w. verschwunden. Feststellungen ergaben, daß der vornehme Dieb morgens gegen 4 Uhr nach Bingen abgereist war.

**Detmold.** Die freiwillige Versteigerung von Ferkeln ist von der Regierung mit Zustimmung des Staatsministeriums verboten worden, um eine weitere Preissteigerung möglichst zu verhindern.

### Wie's gemacht wird.

Bekanntlich besteht zwischen Stadt und Land insofern ein Streit, als die Städter behaupten, die Bauern rücken mit den Nahrungsmitteln nicht heraus oder sie nehmen Wucherpreise dafür. Andererseits schimpfen die Bauern auf die Städter, die die Gesetze machen, auf den Kommunalverband, auf die Regierung usw., die ja alle ihren Sitz in der Stadt haben. Der Städter steht es nun gern, wenn in der Zeitung auf den Bauern herumgehackt wird, und der Bauer freut sich, wenn er in der Zeitung liest, daß der Städter in alles hineinpfuscht, wovon er nichts versteht. Für die Zeitungen, die in Stadt und Land verbreitet sind, ist es nun keine angenehme Aufgabe, diesen zwischen Wänschen gerecht zu werden. Gibt man zu den Bauern, so schimpfen die Leser in der Stadt, gibt man zu den Städtern, so läuft man Gefahr, daß die Bauern die Zeitung abbestellen. Wie man es macht, macht man es falsch. Es gibt aber Zeitungen, die da einen Ausweg wissen, nämlich den: sie nehmen „Gingelant“ auf, für sich heute gegen den Städter, morgen gegen den Bauern wenden. Man heißt das „auf allen Achseln Wasser tragen“ oder „allen Leuten Brei ums Maul schmicken“. So haben wir kürzlich in rheinischen Zeitungen, die in der Stadt erscheinen, folgende zwei Gedichte gefunden, die beide als „Gingelant“, also scheinbar ohne Verantwortung der Redaktion, erschienen sind:

#### Das Gedicht zur Freude des Städters.

Neu der Höchstpreis ward bekannt,  
Morgens streck schon auf dem Land,  
Die Verschönerung ist gelacht:  
Auf dem Markt kein Obst zu sehn;  
Und es sieht das Publikum  
Sich barnack vergeblich um.

Gödspreis, er geniere uns nicht,  
Auf dem Land der Bauer spricht.  
Nachen selbst der Preise hier  
Und zu Haus verstanden wir.  
Wer was will, komm auf das Land,  
Kuch der Kommunalverband.

#### Das Gedicht zur Freude des Bauern

Fänglich kann mer ewe lese,  
Ganze Seite duht mer schreibe,  
Was mir miserabile böse  
Bauern for en Wucher reiwie.  
Jeder schmet uff hohe Preise  
Und dabei werd nit bedacht,  
Dah doch unser Herrgott's Wetter  
Und damit die Preise mach.

Gibts viel Obst un viel Gemüse,  
Sind die Preise billig halt;  
Stets wars immer rar und deier,  
Istis zu rüde oder kalt.

Drum, was nüt dann all deh Schenne  
Ueber hohe Preise seyt,  
Dot doch Angebot un Rodstroh  
Stets die Preise selteget.

Und so halt ichs for das Beste,  
Wenn von jetzt ab werd beschloffe,  
Dah die, wo die Preise mache,  
Nach die Kerche wachle losse.

Dah in Zukunft die Behörde,  
Uns stets gütlich Wetter schenkt,  
Dah es gibt in Hüß und Fülle,  
In der Preis sich widder sent.

Täglich wolle mer dann bete:  
Deiliger Kommunalverband!  
Schent uns immer gutes Wetter,  
Schüß und legue unser Land.

**Aus Thüringen.** Daß es nicht überall eine Wohnungsnot gibt, zeigt Kahla in Sachsen-Altenburg. In der jüngsten Ratsitzung wurde festgestellt, daß zurzeit 93 Kleinwohnungen freiblehen und daß für die Zeit nach dem Kriege von Kriegerfrauen und Krieger-Witwen bis jetzt nur 56 Wohnungen verlangt werden.

### Kirchliche Anzeigen.

Sonntag den 30. Juni (5. nach Trinitatis).  
In der Stadtkirche. Vormittags 8 Uhr: fällt aus, siehe Johanneskirche! — Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrkonzert. — Vormittags 11 Uhr: Miktagopostbesuch. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. — Nachmittag 2 Uhr: Kirchenfeier für die Matthäusgemeinde. — Pfarrkonzert. — Nachmittag 2 Uhr: Kirchenfeier für die Miktagopostbesuch.

In der Johanneskirche. Vormittags 8 Uhr, zugleich Kirchenfeier für die Neokonfirmierten und der Johannesgemeinde. — Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrkonzert. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. — Pfarrkonzert.

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

### Öffentliche Aufforderung.

Am 15. Mai 1855 verstarb zu Homberg a. d. Ohm der Landgerichtsdienere Johannes Reichard. Er war verheiratet mit Luise geb. Hildebrand und hinterließ mehrere Kinder, deren Nachkommen ich suche, da sie als Miterben am Nachlasse der Diakonissin Luise Christiane Reichard in Betracht kommen.

Alle Personen, welche glauben Erbsprüche erheben oder zur Sache zwendienliche Auskunft geben zu können, werden ersucht, sich mit dem unterzeichneten Nachlasspfleger in Verbindung setzen zu wollen.

Darmstadt, den 5. Juni 1918.

Ludwig Raab.

Amtsgerichtstagator,  
Wilhelminenstraße 21.

## Hersfelder Lullusbrunnen

Deutschlands einzige Glaubergsalzquelle nach Analyse und Heilwirkung gleich Karlsbad in Böhmen.

Unübertroffen bei Magen- und Darmkrankheiten, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Leberleiden, Gallenleiden, Rheumatismus und Zuckerkrankheit, auch vorzuziehend gegen Blinddarmentzündung.

Wo nicht erhältlich, bei 30 Flaschen zum Vorzugspreise von 55 Pfg. — M. 16.50 — m. Nord 17.50 — direkt durch

**Lullusbrunnen-Gesellschaft m. b. H.,**  
**Bad Hersfeld.**

Badekur: Mai-September. | Auskunft: Magistrat, Hersfeld.

Das Feldheer braucht dringend Heu und Stroh!  
Landwirte helft dem Heere!

## Zeitgemässe Schlager

für Versandgeschäfte, Schuhgeschäfte, Drogisten, Parfümerien, Händler usw.

BLITZWEISS macht getragene, schmutzige Plattwäsche ohne Wäsche und Plätten in 5 Minuten frisch, steif und blitzweiss.

1 Dose für 100 Kragen ausreichend Mk. 1.25.  
2 Karton à 16 Dosen Mk. 32.— Nachnahme.  
ONOL, der Handschuhreiniger für alle Sorten Handschuhe ohne Seife und Benzin. D. R. P. ang.  
1 eleg. Dose für 15 Paar Handschuhe Mk. 2.50  
20 Dosen Mk. 40.— Nachnahme  
Umtausch gestattet. Grossisten erhalt. Rabatt.

Vertreter gesucht.  
**Chem. Fabrik „Hammerschlag“**  
Frankfurt a. M., Postfach 84.

## Rechnungsformulare

à 25 Stück geheftet in Umschlag

1/2 Bogen Kanzlei	25 Stück	75 Pfg.	
1/4 " " "	25 " "	60 " "	
1/4 " " "	25 " "	40 " "	

vorrätig in der

## Druckerei Klein,

Tel. 362      Südanlage 21      Tel. 362

## Kontrollkassen

Rational mit und ohne Schloßwerfer zu kaufen gesucht. Summe und Preis unter N. 9. 8906 an die Exp. d. B.

### Halt! Kartenbriefe.

100 A 2, 250, 3, 350, 4. Groedel, Börnentrage 35. Nachh. Auswärtsverand.

### Rittloje

#### Frühbeet-Fenster

D. H. G. M. aus Aler- und Eichenholz, jedes Quantum sofort lieferbar.

Südd. Dachstiftfabrik

Inh. Karl Bilz, Landau, Pfalz.

#### Einspänner Pritschenwagen

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter St. 3. 6646 an die Geschäftsstelle der Gießener Zeitung erbeten.

### Prima

#### Seidebesen

30 Bg., bei 100 Stüd 28 Bg. Birtenbesen 50 Bg., bei 100 Stüd 45 Bg. Versand von 25 Stüd an. Bisjara-Gras-Besen D. H. G. M. a. Stüd. 3,00 Mk. Proben zu 4 u. 8 Stüd empfiehlt Gustav Simonis senior, Tüchen 36, (Mild.).

### Geld auf Möbel, Wechsel usw., schnell, diskret. Selbstgeber

H. Borhoff, Wiesbaden, Ertwilerstraße 6. — Rückporto — kein Vermittler.

## Hotel Seeschloss, Binz a. Rügen.

Direkt am Strande.

Vorzügliche Küche.

Solide Preise.

Schonert und

sammelt die **Brennessel**

auch bei der **Heuernte!** Für je 10 kg trockener Nesselstengel 2,80 Mk. und ein **Wickel Nähfaden unentgeltlich!** Abließ. a. d. Vertrauensl. d. Nesselbau-Ges., Berlin W. S.

## Zigarren

bis 750 Mk. per Mille sowie

## Zigaretten und Tabak

## kauft

jeden Posten f. **Selbstverbrauch.** Originalkistchen u. Nachnahme an

Zigarren-Michalski, Berlin-Weisensee.

### Briefpapier

in hoch. Qual., 10 Rappen 5/5 Bl. 250, 3.- und 350, gr. Form in Seidenfärb. 10 Rappen Bl. 5.-, Rappen 25/25 mit Seidenfäden v. St. Bl. 3.-, ohne Bl. 250. Briefpapier in Kassetten von Bl. 250 an. Siebdruckpapier extra billige Preise. Muster 6 Bl. Barett, oder Nachnahme. Wiederkauf extra billige Preise. W. Baum, Gr. Schmollen N. N.

### Pack- und Einschlagpapiere, Packstoff etc.

in Bogen und Rollen haben preiswert abzugeben

Gebr. Menne, Stegen.

### Schreibmaschinen-

Geliebtheitskäufe, Farbänderer in allen Breiten. Badradel.

Zirriter, Wiesbaden.

### Provisions-Vertreter- und Reise-Damen

welche bei den Land- und Gastwirten, Hoteliers, Fahrhaltereiern, sowie in Fabriks- und Industrie-Betrieben, auch bei Händlern gut eingeführt sind, werden zur Erlangung von Hand- und Schmiererwerbmitteln, Waischuldlosen, Bagen, Dür- und Vederkammern usw. um Aufnahme ihrer wertigen Adresse gebeten.

Rudolf Kuhn, Chem. Fabrik „Reina“ Abt. V. R. D. Berlin C 19 Seydelstraße 12-13.

## Wer sein Heim verschönern - ein Haus bauen - oder sich einrichten will

findet praktische u. künstlerisch vorbildliche Anregungen in den nachgeannten reichillustrierten Werken von Hofrat Alexander Koch, Darmstadt.

### Das schöne Heim.

Januar/Februar-Doppelheft 1918 der „Innen-Dekoration“. Ueber die künstlerisch vollendete Gestaltung der Wohnräume. Meisterwerke deutscher und österreichischer Künstler. 80 grosse Bilder und Kunstbeilagen sowie lehrreiche Textbeiträge. Mk. 5.50

### Innen-Dekoration.

Die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort. Elegant gebundene Jahresspähe mit zirka 600 Bildern und Kunstbeilagen. Mk. 36.— Diese Bände bilden eine hervorragende Zierde jeder Bibliothek.

### Das Landhaus „Sanct Antonius“.

Ein Künstlertraum v. Archt. Max Ruchty. Text von Fritz von Ostini. Elegant gebunden. Mk. 27,50

### Alexander Koch's: Handbücher neuzeitiger Wohnungskultur:

#### Das vornehm-bürgerliche Heim.

Quartband von 196 Seiten Umfang in 250 Abbildungen

dabei 15 Sepiatondrucke u. farb. Blätter. Vorbildliche Beispiele der verschiedenen Räume des vornehm-bürgerlichen Hauses. Geb. Mk. 26,40. Geschenk-Ausg. in Japan. weiss mit Goldprägung 33 Mk. — In gleicher Ausstattung sind zu gleichen Preisen in geringer Anzahl noch lieferbar die früheren Bände: Band Empfangs- u. Wohnräume. Band Speise Zimmer. (Band Schlafzimmer und Band Herrenzimmer vergriffen).

#### Für kunstsinnige Damen besonders reizvoll:

#### Stickereien und Spitzen.

Jahresbände der „Stickererei- und Spitzen-Rundschau“ mit mehr als 600 Abbildungen dazu zahlreiche Pausen zur Nacharbeit gediegener alter und neuer Handarbeiten. Preis des Bandes vornehm geb. 24 Mk. — Ein reichillustriertes Probeheft der Zeitschrift gegen Einsendung von Mk. 2,75.

Die genannten Preise schliessen den Kriegszuschlag ein. Lieferung durch jede Buchhandlung oder franco durch die

Verlags-Anstalt Alexander Koch, Darmstadt N. 49.

## Große Versteigerung

einer

### Kompletten Hotel-Einrichtung

in

Bad-Salzstätt (Strecke Fulda-Gießen).

Mittwoch, den 10. Juni 1918, morgens 9 1/2 Uhr beginnend und evtl. folgende Tage, soll die ganze Hotel-Einrichtung des Hotels „Terminus“ in Salzstätt, bestehend in:

32 kompletten, modern eingerichteten Fremdenzimmern, fast neu, ferner sämtliches Wirtschaft- und Küchengeräte, Porzellan, Glas- und Silbergeschirr, sowie Saal-, Balkon- und Gartenmöbel.

wegen Geschäftsaufgabe freiwillig

öffentlich versteigert werden, wozu Kaufinteressenten höflichst einlade Besichtigung am 8. und 9. Juli von morgens 9 1/2 bis 3 Uhr nachm. Fulda, am 15. Juni 1918.

S. W. Ruppert,

bevollmächtigter und öffentlicher ange stellter Versteigerer.

## Militärfreie Leute

zur

## Munitionsbearbeitung

sofort gesucht.

SCHAFFSTAEDT, Schanzenstr.

## Arbeiterinnen

für Akkordarbeit werden eingestellt bei

Firma Bänninger g.m.b.h., Gießen.

Streichen Sie Ihren Fussboden selbst

mit „Rubol“, dem best. Erf. f. Desinfiz., Räucherloses Streichen, schnell trockn., linder. Handhab. 1 Pak. f. 1 Zimmer ausreichend 1,50 Mk. fe. Erfolg mit „Rubol“ ist verbl. f. d. Täglich Nachbestellungen. Max Stopp, Abt. 81 Charlottenburg 2.

Kuverte mit Aufdruck billigt Albin Klein, Gießen.

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Abt. Assekuranz empfiehlt

## Reisegepäck-Versicherung

zu mässigen Prämien.

Nähere Auskunft:

Theodor Loos, Gießen, Kirchenplatz.

## Gehe noch einen Posten Kuxe einer Naftgrube

in Luftanowice, welche 1235 Meter tief und in unmittelbarer Nähe bedeutender Vorkommen gelegen ist, zwecks Wiederinbetriebsetzung zu Nr. 1300 das Stück ab. Heutiger Preis des Rohöls 4200 Kr. Angebote an Wernick, Berlin Wilmersdorf, Kaiserplatz 15.

## Tabak!

Unter der gefeiert geschätzten Marke

### „Nordländer“

bringe ich eine Tabakmischung in den Handel, welche aus behördlich erlaubten Erzeugnissen und echtem Tabak besteht (keine sogenannten Mischfrüchte oder Tabakersatz). Hochfein im Geschmack und Aroma beieigt

### „Nordländer“

jede Tabakmischung und wird infolge seiner Güte und Preiswürdigkeit auch nach dem Kriege von jedem Tabakraucher bevorzugt werden. Viele freiwillige Anerkennungs-schreiben. Tausende Nachbestellungen. Saubere, geschmackvolle Packungen zu etwa 70 Gr. Mindestabgabe an Selbstverbraucher 20 Pakete Mk. 14.— 50 Pakete Mk. 30.— Versand Nachnahme der Reihe nach.

M. Guttman, Berlin, C 27 31 70.

Für leichte Schalterdienste wird

3. 15. 7. od. früher jüngeres

### Bürofräulein

gel., die m. d. Schreibmaschine vertr. u. flott stenograph. event. auch für Anfängerin geeignet od. für erholungsbedürft. Dame. — Stellung nur bis Mitte Oktober. Gewährt wird nebst Anfangs-Gehalt volle freie Station an der Gästehaus, freie Wäsche u. eigenes Zimmer. — Meldungen m. Bild, event. Zeugnisbuch u. näheren Mitteilungen a. d. Verwaltung des

Ernst-Ludwig-Heimes,

Bad Salzhausen, (Oberjessen).

## Wärter und Dienstmädchen

gesucht.

Medizinische Klinik,

Gießen.

### Scheuertücher

Stoffgewebe, beugungsfähig, Größe 50/68 gefärbt. Stk. 3,50

### Fensterleder

(Bildleder) prima Qual. Stk. Mk. 7,50, 8,50, 10.—, 12.— empfanglich bei reeller Bedienung

Van's Sähen, Bremen, Osterknechtstraße 24. Größere Posten billiger.

## Persönlichkeit

zur selbst. Leitung einer dort zu erricht. Geschäftsstelle ein. einget. idealen Vereins (kein Warenvertrieb) gesucht. Die Tätigkeit ruht zu jed. gesellschaftl. Stellung u. kann

### nebenberuflich

ausgeführt werden. Derren, die Interesse für die Frage des selbst. Mittelstandes haben werden bevorzugt. Kleine Barsicherheit verlangt. Ausführliche Bewerber erb.

Dr. Simon, Düsseldorf, Kreuzstraße 14 B.

Je ein

## Betriebschlosser, Modellschlosser u. Dreherlehrling

wird eingestellt von Bänninger G. m. b. H., Gießen.

500 St. geb. Marmeladenkübel auch als Blumentübel für Gart. neu geignet, 1000 St. Marmeladenkübel v. v. Saale, Mainz, Heidelbergerg. 8, Tel. 2035.

100 Ferienpostkarten 4.— od. 4,50 Mk. 100 Gemäldekarten 6, 7 od. 9 Mk. 100 Ausverkaufskarten 1,50 Mk. J. Glas, München, Sternstr. 28.

## Mädchen

21 Jahre, im Stöchen und sämtlichen Arbeiten selbstständig, lach. Stelle in nur gutem Hause, da sie selbstständig sein kann. Zuschriften erbitten.

Frau Feichmann, Marburg a. B., Bärthstr. 9.

## Braves Alleinmädchen

in kleinen Haushalt nach Griesheim a. M. gesucht, sofort oder 1. Juli. Frau S. Müller, Griesheim a. M. Friedrichstr. 20

## Ältere

### Mädchen

gesucht für das Johannierkrankenhaus in Nieder-Weisel.

Meldungen an die Oberschwester.

### Lehrling

für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft sofort oder später gesucht. Freie Pension im Hause.

Ernst Schwaner,

Marburg a. d. L.

## Partner

für Möbeltransport u. Frankfurt a. M. nach Hamburg-Altona gesucht. G. Wafer, Kreuznach, Mannheimstraße 68.